

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“. Es ist Substitutions-Organ der amtlichen öffentlichen u. gewerkschaftl. Organisationsstellen u. sonst. Organen vertrieben. Schriftleitung: Reichliche Buchhandlung mit Post- u. Fernschreib- & Fernsprech-Anschluß Nr. 2458, 2457, 2456. Vertrieben durch den Reichs-Vertriebsverband von 17 bis 1 Uhr. — Inverkauft einzeln durch den Reichs-Vertriebsverband in Halle bei der Redaktion.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Auftragsgebühren, insgesamt 2,30 RM., für Abnehmer außerhalb 0,50 RM. Belegpreis 2,00 RM. durch Postboten 2,10 RM. bei direkter Einlieferung an den Besteller 2,00 RM. — Einzelpreis 15 Pf. im Anzeigen- u. 20 Pf. im Belegpreis der Reichsminister. Druckerei: Reichsdruckerei G. M. H. in Halle Nr. 2458, 2457, 2456. Schriftführer: 2313 Halle

Vorberatungen in London

Kurzfristiges Abrüstungsabkommen

Was an Kriegsschiffen abzurufen ist

London, 22. Januar. (Gg. Draht.)

Die Delegierten zur Flottenkonferenz verbrachten den Mittwoch in unfruchtlicher, jedoch, wie von unrichtiger Seite verlautet, nicht weniger wichtigen Besprechungen. Eine große Reihe von Mißverständnissen, die sich dank einer gewissen Nervosität der Delegierten in den letzten 24 Stunden einzustellen schienen, soll aus dem Wege geräumt worden sein.

Die Besprechungen zwischen Mac Donald und den Amerikanern haben eine weitere Klärung hinsichtlich des Schlagschiffbaues gebracht und gezeigt, daß sich in dieser Frage der englische und der amerikanische Standpunkt enger berühren als man bisher angenommen hatte. Ferner ist ein drohendes englisch-amerikanisches Mißverständnis über das Verständnis des gefassten „Abkommens“ im Schlagschiffbau und zur Frage der Kreuzerzerstörung aufgelöst worden. In Amerika hatte man auf Grund der in der vorigen Woche abgegebenen Erklärung Ramsfords Mac Donalds fälschlich angenommen, daß die englische Regierung in der Kreuzerfrage gegenüber dem Problem der zeitweiligen Einstellung des Schlagschiffbaues an zweiter Stelle zu verbleiben wünsche. Mac Donald hat in den Mittwoch-Besprechungen Mitteilungen gemacht, durch die die diesbezüglichen amerikanischen Bedenken beseitigt worden sind. Auch in der deutsch-französischen Besprechung gewisse Fortschritte erzielt worden ist. Die Unterredung zwischen dem englischen und dem französischen Unterhändler bezog sich im wesentlichen auf das französische Verlangen nach einer, in gewissen engen Grenzen gehaltenen Freizügigkeit der einzelnen Länder, Tonnageerhöhungen zwischen den Schiffskategorien der Kreuzer und der Zerstörer nach eigenem Gutdünken vorzunehmen.

Der wichtigste Punkt, über den am Mittwoch eine allgemeine Leberstimmung erzielt wurde, bezieht sich auf die Dauer des Flottenabkommens, das man von der gegenwärtigen Konferenz erwartet. Man hat sich dahin geeinigt, daß als Ziel ein kurzfristiges Abkommen zu betrachten sei, das nach verhältnismäßig kurzer Zeit wieder revidiert werden kann. In englischen Kreisen ist man der Auffassung, daß diese grundsätzliche Entscheidung das Zustandekommen eines Konferenzergebnisses viel leichter machen wird, als die Eröffnung eines dauernden Schiffsbaus für den Kreuzerbau oder ähnliche projektuelle Bestimmungen.

Italienisch-französische Gegenläufe

London, 23. Januar.

Erland und Grandi hatten gestern Abend eine lange Unterredung. Die italienische Delegation ist vielleicht die einfachste von allen. Italien wünscht in der Kreuzerparität mit Frankreich zu haben, mit der sich die Franzosen in Washington grundsätzlich einverstanden erklärt hatten, und die beizubehalten aneinander vorhanden ist. Im übrigen aber wünscht Italien bei Aufrechterhaltung des Grundgesetzes der Parität eine so geringe Kreuzerflotte zu erhalten, wie möglich, um keine innere Entwicklung freizusetzen, die Franzosen aber bestehen darauf, daß die Ausdehnung ihrer Flotten und ihr Kolonialreich eine gewisse Mindeststärke erfordert, die mit der Stärke anderer Mächte nicht zu tun habe und über die (später nähere Angaben gemacht werden sollen).

Die Schlagschiffe der Welt.

Zwischen dem Krieg und dem Weltkrieg über Europa gebracht, hat, besitzen wir immer noch eine sehr starke Schlagschiffe der Welt, die ihren Wert unendlich Kosten auferlegt. Nach dem Zusammenbruch des Völkervertrages für 1929 hatten Gesamttonnen:

	1914	1928
Brit. Reich (einschl. Domin.)	2.208.000	1.180.000
Ver. Staaten v. Nordamerika	844.000	1.250.000
Frankreich	683.000	530.000
Japan	337.000	300.000
Italien	536.000	695.000
Deutschland	1.080.000	155.000
Rußland	340.000	130.000
	5.978.000	4.220.000

Es weisen also lediglich die Vereinigten Staaten und Japan eine beträchtliche Steigerung der Gesamttonnage gegen 1914 auf.

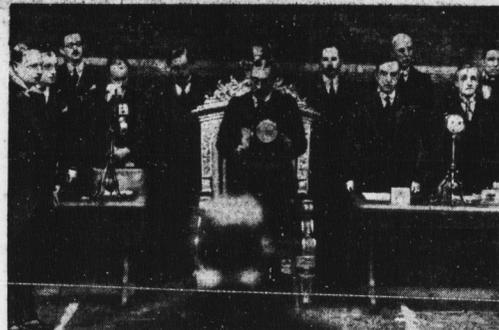
In Schiffsstatistiken ausgedrückt, nimmt sich die Schlagschiffrie der Welt nach einer von der

englischen Admiralität herausgegebenen (übrigens sehr englisch gezeichneten) Uebersicht über die Flotten der Großmächte folgendermaßen aus:

Schlagschiffe	Kreuzer	Zerstörer	U-Boote
England	16	58	134
Amerika	16	14	309
Japan	9	41	106
Frankreich	9	17	58
Italien	4	13	63

Es gibt also in dieser Zeit, in der schwindenden Festungen die Menschheit förmlich arm freisetzt, noch allerlei abzurufen und einzuführen.

Die Konferenzöffnung in London



König Georg von England eröffnete in feierlicher Sitzung die große Abrüstungskonferenz. Die Rede des Königs wurde auf fast alle europäischen Sender im Radio übertragen, und nach vorläufiger Schätzung hören fast 100 Millionen Menschen dieser Rede zu. (Gesamtes Bild.)

Immer neue Brügeleien

Die Blutrache zwischen Nazis und Kommunisten

Berlin, 23. Januar.

Am Mittwochabend ist es in Berlin, und zwar diesmal in Moskau, wieder zu schweren Zusammenstößen zwischen Angehörigen der nationalsozialistischen und kommunistischen Partei gekommen. Raum war eine von den Nationalsozialisten einberufene, jedoch von den Kommunisten zur Hälfte besetzte Versammlung eröffnet, als eine schwere Prügelei entbrach, in deren Verlauf es eine große Anzahl von Leicht- und Schwerverletzten Verwunden gab. Die gesamte Affäre ist vollständig feststellbar, weil die Verletzten von Parteiangehörigen, ohne die Hilfe amtlicher Stellen in Anspruch zu nehmen, fortgeschafft wurden.

Der von den Nationalsozialisten alarmierten Polizei gelang es, nach etwa einstufiger Arbeit sämtliche Kommunisten aus dem Versammlungsort herauszubringen, so daß die Nationalsozialisten in dem gleichen Saale noch eine neue Versammlung abhalten konnten. Inzwischen patrouillierten in der Umgebung des Versammlungsortes zahlreiche Kommunisten in kleineren und größeren Trüppen. Da die Gefahr neuer Zusammenstöße bestand, wurde die Gefahr neuer Zusammenstöße durch die Anwesenheit von Polizeieinheiten zum Ziele gehen. Witternacht ein Polizeieinsatz zum Ziele gehen es misslingen gelungen, sieben Personen, die teils als Anführer, teils als Teilnehmer an den schweren Ausschreitungen in Frage kommen, festzunehmen.

Die Berliner Polizei beschlagnahmte in der Nacht zum Mittwoch bei Teilnehmern an der nationalsozialistischen Versammlung im Friedrichshagen nicht weniger als 50 gefährliche Instrumente.

Bei einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde ein 21jähriger Nationalsozialist angeschossen. Die Täter entkamen im Dunkel der Nacht.

Mit Bierkrügen gegen das Reichsbanner.

Im Verlauf einer nationalsozialistischen Versammlung in Witten wurden zahlreiche Reichsbannerleute von nationalsozialistischen Mitgliedern angegriffen. Als ein Reichsbannerführer aus Kassel in der Diskussion gesprochen hatte, verließen etwa 20 Reichsbannerleute unter Anführung des Bundesoblen des Saal. Die Nationalsozialisten beantworteten die Demonstration damit, daß sie Bierkrüge und andere harte Gegenstände gegen die Reichsbannerleute richteten. Mehrere Reichsbannerleute wurden zum Teil schwer verletzt. Die Reichsbannerleute kehrten nach der nationalsozialistischen Provokation zum Teil in den Saal zurück. Es kam zu einer Prügelei, bei der auf beiden Seiten etwa 15 bis 20 Personen verletzt wurden.

Sozialdemokratie u. Regierungskoalition

Vor dem Zusammensturz des Reichstages.

Berlin, 22. Januar. (ZPD.)

Am Donnerstag nimmt der Reichstag seine Arbeiten wieder auf. Es wird eine arbeitsreiche und politisch wichtige Tagungsperiode werden, welche die wichtigste und entscheidendste, die der letzte Reichstag haben wird. Es sind nicht nur große Schwierigkeiten zu überwinden, die ihre Ursache in der Zustimmung der sozialen und wirtschaftlichen Reichstagsfraktionen haben, und durch die bei allen öffentlichen Körperlichkeiten bedeutende Finanzschwierigkeiten hervorgerufen worden sind, sondern es wird auch Klarheit über Weg und Ziel der politischen Führung Deutschlands geschaffen werden müssen.

Die erste Aufgabe des Reichstages ist die Erzielung der Young-Gesetze.

Nach dem Verlauf der jüngsten Daogor Konferenz dürfte kaum noch ein Zweifel bestehen, daß die Mehrheit des deutschen Volkes die Annahme dieser Gesetze wünscht, durch die eine wenn auch schwere, so doch immerhin in ihrem Nutzen überaus bedeutsame Belastung Deutschlands mit Reparationsverpflichtungen geschaffen wird. In dieser Beziehung der deutschen Zahlungsbereitschaften und in ihrer Ermöglichung liegen die Nachteile, von denen man nicht nur eine Erleichterung der Wirtschaftswirtschaft erwartet, sondern die zu gleicher Zeit auch Anlaß geben muß, den Optimismus zu überwinden, der überaus ungünstige Wirkungen im Wirtschaftsleben hervorgerufen hat. Dabei sollte man sich nutzlos darüber ärgern, daß, wenn die Annahme der Young-Gesetze nicht nur eine neue Periode der Außenpolitik, sondern auch eine

neue Periode der Wirtschaftspolitik

einleiten soll, man die Bemühungen beiseite lassen muß, die der Zufuhr ausländischen Kapitals nach Deutschland gegenwärtig noch im Wege stehen. Niemand, der diese Forderung erhebt, will damit einer leichtfertigen Wirtschaft- oder Finanzpolitik das Wort reden. Niemand denkt daran, es dem ausländischen Kapitalgeber, der sein Geld nach Deutschland gibt, zu verweigern, wenn er sich zuvor Sicherheiten über seine Verwendung verschafft hat. In der Zeit des Kapitalismus ist das selbstverständlich. Aber ebenso selbstverständlich ist, daß nach der Verstärkung großer Teile des deutschen Kapitals während des Krieges und der Inflation, nach der gewaltigen Steigerung des deutschen Kapitalbedarfs durch die Rationalisierung und nach dem Anwachsen des Teils des ausländischen Kapitals die Ausweitung der deutschen Produktion nicht möglich ist. Bei produktiver Verwendung wird deshalb die deutsche Wirtschaft durch die Bereinigung von Auslandskapital nicht gefördert, sondern kräftiger und nur auf diesem Weg in den Stand gesetzt, der ungesicherten Arbeit am Arbeitsmarkt erfolgreich entgegenzutreten.

Damit hängt die zweite Aufgabe untrennbar zusammen. Je schwächer die Wirtschaftspolitik ist, um so schwächer ist die

Ordnung der öffentlichen Finanzen.

Stagnation im Wirtschaftsleben trägt die öffentlichen Finanzen von zwei Seiten her an. Sie vermindert die Steuereinnahmen und sie erhöht die Ausgaben. Ordnung der öffentlichen Finanzen kann deshalb am leichtesten erfolgen, wenn ihr vorausgesetzt, mindestens aber wenn gleichzeitig mit ihr die Befreiung des Wirtschaftslebens erfolgt, wenn infolge dessen die Einnahmen der Steuern wieder steigen, die sozialen Lasten ab und geringere Anforderungen an die öffentlichen Finanzen stellen. Aber auch diese Aufgabe kann bei dem jetzigen Zustand der öffentlichen Finanzen in Deutschland nicht ganz ohne die Hilfe des Auslandes gelöst werden.

Die Ordnung der öffentlichen Finanzen aber ist eine wichtige und eine sehr dringende Aufgabe. Die Sozialdemokratie hat sich immer zu einer verantwortlichen Finanzpolitik bekannt, und sie sieht auch in diesem Augenblick keine wichtigere Aufgabe, als die öffentlichen Ausgaben von der

unabhängigkeit privater Kapitalisten und der Reichsbank zu betreiben, in die das Reich durch seine Außenpolitik gelangt ist. Nicht bei der Sozialdemokratie, sondern bei jenen Milieuisten, die immer noch Steuererzeugungspläne in Willkürdramen ausmaß propagieren, liegen die Gefahren für eine gesunde Finanzpolitik. Aber lange werden diese Milieuisten für die Dandies nicht fortgehen können. Wenn der Reichsminister für 1929 und der Hauptzitat für 1930 von dem neuen Finanzminister Dr. Brüning beauftragt werden, so wird man sehen, daß für Steuererzeugungen kein Spielraum besteht, so daß Steuererhebungen notwendig sind. Wir gehen dabei von der Annahme aus, daß Herr Dr. Brüning die Lage so schildern wird, wie sie ist, und daß er nicht etwa unter dem Einfluß kapitalistischer Axtziele, die sich auf die Steuererhebungen beziehen, zu Schöpfungsbereitschaft neigen wird.

Mit der Ordnung der Finanzen hängt die dritte Aufgabe.

Sicherung der sozialen Verpflichtungen des Reichs, der Länder und der Gemeinden untrennbar zusammen. Wenn insbesondere die Arbeitslosenversicherung auch in diesem Jahre nicht eine hohe Reichsbeiträge erfordert, so ist das nicht nur im Vorjahre auf die ungenügenden Witterungsverhältnisse zurückzuführen, sondern auf eine falsche Wirtschaft und Selbstpolitik, die, unter dem Einfluß des Reichsfinanzpräsidenten Dr. Schöck, stehen, zu einer wesentlichen Vermehrung der Arbeitslosigkeit geführt hat. Weber durch Abbau der Leistungen, noch durch die Übertragung der Lasten auf andere Sozialversicherungsträger wird sich das Reich entlasten können. Es muß vielmehr durch eine richtige Wirtschaftspolitik dafür Sorge tragen, daß das Meer arbeitsfähiger Menschen zu Lohn und Brot kommt und nicht mehr von der öffentlichen Hand zu unterhalten ist.

Innerhalb der Regierungskoalition bestehen nicht nur über diese drei wichtigen Hauptaufgaben, sondern auch über eine Innere damit im Zusammenhang stehender Probleme Meinungsverschiedenheiten, die teilweise außerordentlich tiefgehend sind.

Partei Kämpfe stehen deshalb bevor. Die Sozialdemokratie will eine Politik, die unter Aufrechterhaltung des parlamentarischen Systems die Republik führt und ausbaut und die wirtschaftliche und soziale Entwicklung fördert. Sie verlangt deshalb von den bürgerlichen Regierungsparteien, daß sie mit ihr zusammen den ersten Willen zeigen, der Not des Volkes und der Not des Reiches Herr zu werden.

Ein kommunistischer Oberbürgermeister

Die Stadterobernehmerversammlung von Solingen wählte am Mittwoch im dritten Wahlgang mit den Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten den kommunistischen Stadterobernehmer Hermann Weber zum Oberbürgermeister von Grob-Solingen. Die Sozialdemokraten erklärten sich im dritten Wahlgang für Hermann Weber, um eine Minoritätierung der Antikommunisten durch die bürgerliche Minorität zu verhindern. Im ersten und zweiten Wahlgang wählten die Sozialdemokraten ihren eigenen Kandidaten, den sozialdemokratischen Abgeordneten des Preussischen Landtags Hermann Weber.

Beiliner Aufführungen.

Die Wichtigkeit des „Leitthaters“ und damit des ausgearbeiteten Tendenzdramas für zahlreiche soziale Reformen undungen ist in letzter Zeit mehrfach deutlich geworden. „Wolke im Gesellschaftsraum“ und im Laufe dieses Winters in einer Reihe von Städten aufgeführten Stücke von Keitel gegen den Abtreibungsparagraphen sind bemerkenswerte Beispiele dafür dramatischen Gattung. In allen solchen Bühnenwerken kommt es nicht so sehr auf bedeutende literarische Leistungen als vielmehr auf die Propagierung einer menschenheitsfortschrittlichen Weltanschauung und bestimmter praktischer Maßnahmen zur Beseitigung schwerer gesellschaftlicher Schäden an. In diesem Sinne ist auch das dreiteilige Drama „Amnésie“ von Karl Maria Fintelsburg, dem Präsidenten des Strafvollzugsamtes in Berlin, der selbst eine langjährige Praxis als Strafanstaltsdirektor hinter sich hat, sehr ernst zu nehmen. Die Uraufführung dieses Werkes in einer Sonntagvormittagsveranstaltung der „Volkshäuser“ fand deshalb mit Recht größte Anteilnahme und tiefste stürmischen Beifallstürmen auf offener Szene hervor. Es muß schon trotz vieler bereits durchgeführter Reformbestrebungen noch allerlei faul stehen in unserem Strafvollzugswesen, wenn ein so hoher leitender Stellung führender Beamter eine so scharfe Analyse gegen ihr trauriges Geschehen in in seinem eigenen Amtsgebiet erhebt, wie es hier geschieht.

Der Verfasser tritt aus den Erfahrungen seines Berufslebens für eine Veranschaulichung des Strafvollzugs und für eine stärkere Anwendung der Gnadenpraxis ein. Er schildert die — man möchte sagen militärische und behördlich autoritative — jedes menschlichen Verhältnisses entscheidende Verbindung des Strafvollzugs in einem Justizhause. Dabei weist der dramatische Aufbau seiner Handlung eigene Szenen von außerordentlich starker Bühnennützlichkeit auf. Allerdings begnügt sich Fintelsburg — wie das leider meistens im Tendenzdrama geschieht — mit einer primitiven

Studentenunruhen in Spanien.

Die Studenten der Universitäten Maraca, Salamanca und Madrid sind in den Streit getreten, weil die Regierung angeblich beabsichtigt, die Studentenvereinigungen aufzulösen. Die Regierung hat einzelne Universitäten mit Polizei besetzen lassen. Auf einem medizinischen Institut der Universität Madrid wurde am Mittwoch auf kurze Zeit eine rote Fahne gehißt. U. a. wurde auch eine Büste des Königs von den Studenten verbrannt.



Im Alter von fast 70 Jahren verstarb in Frankfurt a. M. der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Max Quast.

Kämpfe in Vorderasien

Massenhinrichtungen von Rebellen

Bogdad, im Januar. (Eig. Bericht.) Die konzentrische von vier durch englische Piloten geführte Flugzeuge unterhüte Offensiv gegen die Aufständischen im Rebeld hat mit dem Zusammenbruch der Gegner im Südwests gebend. Ihrem Führer, Hakkal al Dostsch, ihres am Mittwoch gelungen, sich der Einweisung zu entziehen und nach Kowetz zu flüchten. Leber seine Anhänger wurde von den Truppen des siegreichen Sultan ein furchtbares Strafgericht im Falle eines Schreden orientalischer Grausamkeit verhängt. Massenhinrichtungen und Massenhinrichtungen sind an der Tagesordnung; während die Niederlassungen der Rebellen mit Stumpf und Ziel ausgerottet werden, belohnt ihn Saud seine Getreuen mit den Herden, den Frauen und Sklaven seiner Gegner. Gleichzeitig trifft ihn Saud Bestrafungen, um den Widerstand der freisinnigsten Wästenbewohner durch die Befriedung des Rebeld mit einer schlagenden Bevölkerung zu brechen und sie in einer Art Siebungsstrafe einzuschließen, der durch eine Reihe von

Wie im vorigen Jahre Die Zahl der Arbeitslosen.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung lag nach den Berechnungen der Landesoberämter am 15. Januar nicht an 2,050 Millionen. Damit ist ungefähr der Stand des Vorjahres erreicht.

In Oesterreich wurden nach den amtlichen Zählungen am 15. Januar 254 637 Arbeitslose unterstellt, d. h. 28 100 mehr als Ende Dezember. Etwa 38 000 angemeldete Arbeitslose sind ohne Unterstützung. Von rund 1 200 000 Arbeitern sind also fast 300 000 ohne Arbeit. Jeder vierte Arbeiter ist in Oesterreich arbeitslos.

Regierung und Hooger Ergebnis.

Anlass wird mitgeteilt, Das Reichskabinett beschäftigte sich unter dem Vorsitz des Reichskanzlers am Mittwochvormittag und -nachmittag mit dem Gesamtresultat der Hooger Konferenz. Es nahm zunächst die Berichte des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Curtius, des Reichsministers für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth und des Reichsministers der Finanzen, Dr. Brüning, entgegen.

An die Berichte schloß sich eine Aussprache, in deren Verlauf der Reichskanzler im Namen des Kabinetts der deutschen Delegation für ihre Tätigkeit seinen Dank aussprach und auch den beteiligten Beamten für ihre Willensbetriebe die Anerkennung widmete.

Abschließend konnte der Reichskanzler die völlige Uebereinstimmung der Reichsregierung mit der Verhandlungsführung der Delegation und die einmütige Billigung der im Hoogerzielten Ergebnisse feststellen.

Die entsprechenden Gelechtsvorlagen werden auf Grund des Kabinettsbeschlusses so rechtzeitig dem Reichstag zugeleitet werden, daß seine Beratungen Anfang nächster Woche beginnen können.

Der Arbeiter — ein Preuße.

Ein Berliner Morgenblatt stellt heute fest, daß der unruhigste Preuße der Gegenwart der Arbeiter ist. Er ist in Erwerb im Lammus im preussischen Regierungsbezirk Westfalen, zwei Kilometer westlich von Göttrich, in der preussischen Provinz Hessen-Rheinland, und zwar im Jahre 1868 geboren.

Das betreffende Blatt bemerkt dazu: „Was werden die lieben Bayern sagen, wenn sie erfahren, daß Geld Preuße ist! Ach Gott, Geld wird sich herausnehmen und sagen, der Preußer vom Stein kamme auch aus Rastau und hat doch Preußen reformiert und befreit. Freier vom Stein hatte allerdings die Gabe, über die schwarzweißen preussischen Grenzgebiete hinwegzusehen und von einem großen deutschen Vaterland zu träumen. Selbst demagisch über die blaumänteligen Grenzprovinzen hinwegzusehen. Er denkt nicht einmal daran, daß selbst aus Preußen, aus dem feinen Erdboden ein großer Mann kommen kann wie er. Das ist der Unterschied.“

Der Kirchenrat.

Der Krieg der Konfessionen wird nirgends so erbittert geführt wie in Bayern. Denn die Strafsache es zulassen würden, würden beide Konfessionen mit unautoritativen Mitteln gegeneinander wüten. So mußten sie sich begnügen, aufeinander mit den Kanonen der Statistik zu schießen. Die „Bayrische Staatszeitung“ hat festgestellt, daß die evangelische Kirche von der katholischen Kirche im Jahre 1927 7921 Anhänger gewonnen hat, während die katholische Kirche 87 481 Seelen eingebüßt hat. Diese Bestimmung, noch dazu in der „Bayrischen Staatszeitung“, hat die bayerischen Katholiken in Zorn versetzt, sie veranlaßten sich mit der Bestimmung, daß der Reichstag die katholische Kirche auszugleichen werde durch die größere Geburtenhäufigkeit und die geringere Zahl der Selbstmorde der Katholiken gegenüber den Protestanten. Arme Statistik! Sie muß zu den dümmsten Dingen verfallen.

Warum leuchte die Beamtenbank?

Die Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei über die Ursachen des Zusammenbruchs der Bank für Deutsche Beamte haben ergeben, daß Verfehlungen der Bankleitung vorliegen. Für werden vor allem Bilanzverfälschungen und Unreue vorgeworfen. Für leitende Beamtenleuten der Bank sind am Mittwoch bereits dem Vernehmungsrichter vorgeführt worden, bei u. a. darüber zu entscheiden hat, ob Haftbefehl zu erlassen ist.

Ein Buch der Toten.

Die griechische Regierung besitzt ein umfangreiches Werk vor, das über 1000 Seiten zählt und in dem u. a. die Namen aller Offiziere und Soldaten aufgeführt werden, die während der griechischen Unabhängigkeitskriege vor 100 Jahren, während der Balkankriege, des Weltkriegs und im griechisch-türkischen Krieg gefallen sind. Insgesamt haben in diesen Kriegen nicht weniger als 77 000 Griechen ihr Leben eingebüßt.

Alle Bauten in Erfurt.

Wertes im Kunstgewerbeverein.

Auf Einladung des Kunstgewerbevereins sprach gestern abend im Ratskeller der Vorkehr in einem Lichtbildvortrag Magistratsrat Dr. Rixten (Erfurt) über obiges Thema.

Erfurt, heute als die Stadt der Blumen bekannt, hat eine reiche Vergangenheit durchlebt. Als wichtiger Verkehrs- (Uebergang über die Gera; daher Verkauf — Erfurt) war es das ganze Mittelalter hindurch Schuttpunkt zahlreicher Wander- und Heerstrassen, Stapel- und Umschlagplatz für den Handel mit den benachbarten Slawen. Seine Vergangenheit war daher vor allem auch in materialer Hinsicht reich. Und da mit dem Verfall auch eine rege Einfuhr kultureller Güter verbunden war, entwickelte sich als Ausdruck der Wohlhabenheit eine rege Bauwirtschaft, die, da Erfurt erst 1873 bis zu seinem Festungsartikel befreite, in ihren Reihen noch heute dem Kern der Stadt einen eigenartig mittelalterlichen Reiz verleiht. Alle Ziele sind da vertreten. Romantische Architektur finden wir in den Ueberresten der Petruskirche, Regimentskirche, Regierkirche, Severikirche. Wohl vor allem in dem prachtvollen Chor des Katholischen Doms, Renaissance-Baukunst in Profanbauten, dem „Stodfischhaus“ und dem Haus „Zur Arde Roce“, in dem der geschichtliche Faust gewohnt hat. Barock gibt es in der Neumeerkirche. Neben diesen mittelalterlichen Bauten, die auch nach der Erweiterung der Stadt weichen mußten, pflegt Erfurt eine sehr beachtliche moderne Baukunst.

Dr. Rixten illustrierte seinen interessanten historischen Rundgang durch Erfurt mit einer Reihe sehr schöner Lichtbilder.

Die Liebe löst die Junge, öffnet den Geist und öffnet sogar die Hand eines Geizhalses. Kräftiges Sprichwort.

Ortschaften mit militärischer Besatzung abgeriegelt werden soll.

Mit der Wiedereroberung des Aufstandes im Rebeld ist keineswegs eine Klärung der Situation in Arabien verbunden, da die Gefahr besteht, daß von Kowetz im Südwests gebend neue Konflikte provoziert wird. Er zeigt bereits jetzt die Absicht, am Anfang von Kowetz Kowetz für seine ungewisse Haltung während der Aufstandes zu nehmen. Die Abwanderung der Kowetz im Südwests gebend hat bereits eine Razzia auf das Gebiet von Kowetz gemacht und den Untertanen des Emir 2000 Stück Vieh weggeschleppt. Zur Vermeidung weiterer Zwischenfälle hat der Emir von Kowetz seine Streitkräfte in Verteidigungsbereitschaft gesetzt. Es verlautet, daß der englische Resident von Kowetz bei der hiesigen englischen Militärverwaltung zur Vermeidung von kriegerischen Zwischenfällen an der Geseze von Kowetz und Rebeld um die Entsendung von Plegern und Berganten ersucht hat.

Eduard Fuchs,

der bekannte Schriftsteller und Herausgeber vieler Werke über Kultur- und Sittengeschichte, wird am 31. Januar 60 Jahre alt.



Ein Folstein gestohlen. Am Dienstag wurde im Kunstmuseum in Verr ein Bild von Sofian dem Jüngeren, den Erasmus von Rotterdam darstellend, im Werte von 20 000 Franken gestohlen. Den Tätern ist man auf der Spur.

HALLE

Nr. 19 Donnerstag, den 23. Januar

Armer Gigolo ...!

Das ganze Jahr und noch viel mehr" des "treuen Gularen" ist zu Ende geritten. Es hat nicht ganz ein Jahr gedauert und dieser Schläger war zu Tode gelangt und gequält, gequält und getötet. Neue Schläger kommen und verschwinden.

Was der "treue Gular" eine Zeitlang gemessen ist, das ist jetzt "Der schöne Gigolo". Ueberall hört man seine einschmeichelnde Melodie, alles lümmelt und singt, pfeift und trommelt — schöner Gigolo, armer Gigolo ...

Es gibt Leute, die sagen, der Herr Teutnant sollte ein ehrliches Handwerk lernen, er sollte arbeiten — Wer gibt ihm Arbeit? Ist Gigolo keine Arbeit? ...

Der kleine Teutnant, er war der beste Reiter, und alle Seren, sie flohen ihm gleich zu, er konnte hüpfen und tanzen wie kein anderer, er kam und sah und siegte auch im St. Viel Rinde hat er gekämpft in Frankreich drüben, bald an der Weichsel, Rinde tragend ...

Schöner Gigolo, armer Gigolo, denke nicht mehr an die Zeiten, wo du als Gular, goldverhüttet warst, sonnst würdest du die Straße reiten!

Nicht nur der arme Gigolo, nicht nur der kleine Teutnant ... es sind viele, viele, die tanzen müssen und zu anderen Dingen berufen waren! ...

Der Bauauschuss konstituiert.

Der in der letzten Stadtratsversammlung neu gewählte Bauauschuss hielt gestern nachmittags seine konstituierende Sitzung ab. Die sozialdemokratische Fraktion, die bisher den stellvertretenden Vorsitzenden stellte, wurde diesmal nicht berücksichtigt. Das ist bedauerlich, wenn man bedenkt, daß in Anbetracht unserer eigenartig gelagerten kommunalpolitischen Verhältnisse gerade diesem Ausschuss eine überragende Bedeutung zukommt.

Nach den uns gemeldeten Mitteilungen hat sich der Bauauschuss nach der Konstituierung nur mit kleineren Vorfragen beschäftigt, die namentlich dem Bauhaushaltsauschuss vorliegen.

Das Offizierskorps der Schule.

Aus einer Denkschrift des preussischen Innenministers geht hervor, daß von dem Oberleutnant der Schulpolizei in Breußen 17 frühere obere Polizeiverwaltungsbeamte waren, 24 frühere aktive Offiziere, 48 Reserveoffiziere und 801 frühere Unteroffiziere gewesen sind. Vom den Polizeileutnants, die aus einem Polizeioffizier-Abschleppung hervorgegangen sind, waren 45 Aktiven, 117 Reserve-Aktiven und 120 Reserve- und Reserveoffiziere. Von den Hauptleuten sind 24 frühere Unteroffiziere, 287 frühere Reserveoffiziere und 372 frühere aktive Offiziere. Von den Majoren sind 201 frühere aktive Offiziere, 3 frühere Unteroffiziere und 26 frühere Reserveoffiziere.

Das Fein"instwetter bleibt

Die nächsten Tage werden unter dem Einfluß südlicher Aufströmung milde Temperaturen bei schwachen Winden bringen, d. h. daß sich das angenehme frühlinghafte Wetter der feinen Zeit nicht wesentlich verändern wird. Im Süden und Osten Deutschlands treten keine Nachtfröste ein, häufig wird sich Nebel bilden.

NSD. auf Pfählen

Rüstiges Fortschreiten des Neubaus der NSD. - Ende 1930 bezugsfertig - Ein Haus, das zum Teil in der Luft steht

Halle, den 23. Januar. Bei dem frühlinghaften Wetter, das sich uns augenblicklich als Winterwetter offenbart, schreitet auch der Neubau der NSD. auf dem Robert-Franz-Ring rüstig fort. Schon erkennt man an den äußeren Umzäunungen, die das mächtige Gebäude der Hingerrüste gegen den Himmel abzeichnen, wie das Gebäude bei seiner Fertigstellung im Frühjahr 1931 aussehen wird. Schon heute unterziehen sich die beiden Hauptkomplexe, das Institutsgesäude und das Verwaltungsgebäude, dem Bau erhebt. Diese Betonplatte liegt völlig hoch auf den Pfählen.



Reine Holzbohrer, sondern das Eisengerüst für den im Werden begriffenen Neubau der Allgemeinen Christenarbeits-Halle.

Unsere Vorbilder kommt man in den großen Kofferraum, der durch eine riesige Glaswand eine tolle Sicht auf die Stadt erhält. Rings schließen sich dann, durch Stahlträgermauern getrennt, die Schalter an, die wieder von den Fenstern der Außenwand die Licht erhalten. Am ersten Ende befinden sich Büroräume und über dem Haupteingang ein Sitzungszimmer. Das Verwaltungsgebäude hat dagegen nur drei Stockwerke, das Kellergeschoss, Erdgeschoss, ein Obergeschoss und ein Dachgeschoss, das allerdings nur nach dem Dachstuhl zu Fenstern erhält. Beide Gebäude sind durch ein Treppenhäuschen verbunden, durch das das Publikum gleichzeitig in beide Gebäude gelangen kann.

Bekanntlich war man von vornherein bei dem Bau auf einen sehr soliden Baugrund gestoßen. Die geologischen Untersuchungen ergaben, daß der Baugrund bis zu einer Tiefe von 6 Metern aus Schwemmland bestand. Erst dann traf man auf Porphyrt. Nicht weniger als 350 Stahlpfähle wurden daher in den Boden bis auf diese Porphyrschicht getrieben, einzelne Pfähle mit 11 Belastungsmittelpunkten zusammengezogen und darüber eine riesige Betonplatte gegossen, auf der sich

Im Faschistenlager ist man „so weit“!

Wehrwolf in Wutschistenfront

Der „harmlose“ Wehrwolf zeigt seine wahre Gestalt!

Halle, 23. Januar. Der durch ihn vertretenen internationalen Weltmacht veranlaßt worden, so sei Schacht's Handeln auch kein nationales Wollen, sondern der Ausdruck internationaler schmieriger „Bingangeschäfte“.

Son spricht Herr Ernst Riessig auf einer kürzlich stattgefundenen Führerversammlung des Wehrwolves in Halle.

Von Interesse für die Öffentlichkeit ist jedoch mehr ein weiterer Verhandlungspunkt der Wehrwolfkonferenz. Der Wehrwolf-Führer, Bundesvorsitzende Studentrat Koppke aus Halle führte nämlich auf der Konferenz aus, daß bisher jedes nationale Revolutionäre an der Haltung der großen Verbände, insbesondere des Stahlhelm, gescheitert sei. Die Führer dieser Verbände hätten nicht das Vertrauen, daß ihre Mitglieder bei einer Aktion unbedingt mitmachen würden. Aus diesem Grunde habe auch der Wehrwolf eine Verfeinerung seiner Organisation durchgeführt, so daß man heute eine hochwertige Mitglieder des Volkes im Wehrwolf vereinigt habe.

Jetzt ist man so weit, daß Beschlüsse auch gegen die Überzeugung aus Gründen der Wahrung ausgeführt würden, und daher könne man alles wagen.

Dr. Paul Hertz

Der führende Vertreter der SPD. unseres Wahlbezirks im Reichstag, spricht heute abend im Volkspark zu den halleischen Sozialdemokraten über das höchst aktuelle Thema

„Finanzparagraff und politische Lage“

Die Ausführungen Dr. Hertz' gewinnen noch besonders an Wert, weil Hertz als Finanzfachverständiger bei der kürzlichen Neubearbeitung des Finanzministerparagraffens als Sachverständiger zugezogen worden war, die Wahl aber nicht annahm.

Es erscheint uns unbedingt notwendig, daß sich einmal die Wehrwölfe mit dieser Organisation der nationalen Revolution befassen. Gerade die Auslassungen des Herrn Studentrat Koppke geben erneut den Beweis, daß diese Organisation in ihren Leistungen gegen die Gesehe verfehlt. Im Paragraphen 128 des Strafgesetzbuches wird die Teilnahme an einer Verbindung, in welcher gegen unbekannt Obere Gehorsam oder gegen bekannte Obere unbedingter Gehorsam versprochen wird, mit Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr bedroht.

Die Staatsregierung ist seinerzeit energisch gegen den Wehrwolf vorgegangen, dessen Mitglieder in unbedingtem Gehorsam Befehle von bekanntem Rufführer durchführten. Es erscheint uns notwendig und wäre auch nur ein Akt staatlicher Gerechtigkeit, wenn gegen den Wehrwolf mit der gleichen Energie und Konsequenz vorgegangen würde. Der Wehrwolf hat den gewalttätigen Umsturz des heutigen Staates ebenfalls offen als sein Ziel bekannt, wie der oben erwähnte Notstromkämpferbund.

Fortschritt in der freien Angestelltenbewegung.

304. Vertreter-Versammlung.

Die Ortsgruppe Halle des F.A.G. hielt am 20. Januar ihre Jahres-Vertreter-Versammlung ab. Geschäftsleiter Rübner erläuterte den Geschäfts- und Jahresbericht. Er wies auf die in den einzelnen Berufsgruppen geleistete Arbeit hin. Es war im vergangenen Jahre möglich, in allen Fachgruppen Fortschritt zu erzielen. Die günstige Wirtschaftslage und die Organisation bedingt die Wiedergewinnung neuer Geschäftskreise, die namentlich durch erheblich größere Sozialdienst Gewinne dafür bieten, die kommende Arbeit auch verhältnismäßig leisten zu können. Der Rassenbericht zeigte eine gesunde finanzielle Grundlage der Berufsorganisation. Der Vortag der Redatoren auf Entlastung wurde einmütig angenommen. Die Jugendleiterin Gaudt gab anschließend den Jugendbericht. Auch in der Jugendgruppe war im Jahre 1929 eine rege Beteiligung an den mannigfachen Veranstaltungen festzustellen.

Die Resolution zum Ehrenamt und erbat den im erweiterten Vorstand in Berücksichtigung der einzelnen Fachgebiete, neue Mitarbeiter heranzuzüchten. Zum Schluß der Versammlung erfolgte die Erhebung eines über 25 Jahre dem F.A.G. angehörigen Mitgliedes.

Liebe und Leiden.

Emma Schiller aus dem Kranzhaus entlassen. Die am 8. Januar von dem Händler Sieban durch Polizeibehörde festgenommene Emma Schiller ist am Mittwoch aus dem Gefängnis-Kranzhaus, wohin sie infolge ihrer Verletzungen überführt war, entlassen. Sieban befindet sich in Untersuchungshaft.

Aus dem Gletsch geworden.

Gestern gegen 17 Uhr entgleiste in der Wehener Straße nahe der Artilleriestraße ein Straßenbahnwagen. Erst gegen 19.15 Uhr konnte der entgleiste Wagen wieder in die Schienen gehoben werden. In der Zwischenzeit wurde der Fahrer verhaftet durch Umstehen aufrecht erhalten. Personen- und Sachschaden ist nicht entstanden.

Der viergleisige Reichsbahnausbau wird durchgeföhrt.

Entgegen verschiedenen Gerüchten, die von einer Einstellung der Arbeiten zum viergleisigen Ausbau der Reichsbahnstrecke Halle mit, daß dort von einem Aufgeben des Ausbauplanes für die Strecke Halle-Weihenfelde nichts bekannt ist. Die Arbeiten werden weitergeführt.

Halle-Süd bekommt eine zweite Groß-Zentralstelle.

Der Rangel an geeigneter Gelegenheit zur Aufnahme von Betriebsstoff durch die aus der Richtung Merseburg Halle puffernden zahlreichen Kraftfahrzeuge magt sich in immer stärkerem Maße bemerkbar. Aus diesem Grunde erwidert eine Delogenschaft gegenwärtig im äußersten Süden Halle, an der Kreuzung Weihenfelde und Weihenfelde, eine moderne Groß-Zentralstelle.

Auch an der Wehenerbrücke und Schmettau ist man mit der Errichtung einer Zentralfahrt beschäftigt.

Welt und Wissen

Das Leben als Psychoanalytiker

Von Harald Spitzer

Die Psychoanalyse ist eine vielumstrittene Heilmethode unserer Zeit. Während sie der „alte Schloß“ meistens in Grund und Boden verdammt oder verächtlich über diese „Mache“ spöttelt, wird sie von der „grünen Generation“ sonntags verteidigt und in alle Himmel gehoben. Außer dieser vorurteilhaften und ungerichteten Ablehnung einerseits und der blinden Verehrung andererseits gibt es aber auch eine Menge ernstzunehmender Beurteiler, die diesem überaus komplizierten Verfahren anerkennend gegenübersehen. Worin besteht dieses nun?

Es gibt Erlebnisse, deren Intensität unser Bearbeitungsvermögen bei weitem übersteigt. Genau so, wie ein „schwerer Brocken“ im Magen liegen bleibt und hier, unverbaut, eine Verformung verursacht, so bleibt manchmal auch ein Erlebnis oder der Rest eines solchen im Unterbewusstsein liegen; hier gefasst: wird dorthin verdrängt, um bei in unangenehmer Erinnerung mit uns, „Schindluder zu treiben“. Nur: daß in solchen Fällen weder Abwehrmittel noch ein Ausfall helfen. Entweder mißt die Natur selbst diese schädlichen Ueberbleibsel aus, oder aber, bei psychisch nicht genehmer, instinktiv verwickelter Konstitution, muß der Kranke eben psychoanalytisch werden: der Psychoanalytiker dringt in das Bewußtsein und Unterbewußtsein des Kranken ein, um den zersetzten Erlebnissen, von denen er glaubt, daß sie den Grund für die Erkrankung bilden, hervorzuholen.

Meistens sind diese Erlebnisse, mit denen man nicht fertig werden konnte, in höchstem Affekt vor sich gegangen. Gelingt es nun, den Patienten durch das Herausbeschwören der Vergangenheit in einen ähnlich intensiven Erregungszustand zu versetzen, so kann diese Trajektorie Wunder wirken. (Man denke an den Parallelvorgang bei körperlichen Krankheiten, wo durch „Verfieberung“ des gesamten Organismus Heilungen erzielt werden. Malariafieber!) Freilich handelt es sich dann immer um eine „schwere Operation“, die einen erstklassigen „Chirurgen“ erfordert. Sonst: Wehe! Einer der größten Chirurgen, die wir aufweisen, ist das Leben selbst. Wie es sich mitunter auch psychoanalytisch betätigt, will ich an den zwei folgenden, in großen Begebenheiten zeigen.

Die Sigeunerstäpfel.

Irmgard war sechs Jahre alt, als sie plötzlich die Sprache verlor.

Eines Tages kam ihr Bruder mit einem großen Papierlad voll „knallroter „Sigeunerstäpfel“ nach Hause. Er schickte sie in das Kinderzimmer, wo sein Schwesterchen abnungslos spielte, machte „Schach“ und ließ den Sand zu Boden fallen. Das Papier riß, und die kleinen, roten Kapsel rollten im ganzen Zimmer herum. Irmgard schrie entsetzt auf und — konnte von diesem Augenblick an nicht mehr sprechen.

Die unglücklichen Eltern hatten seither alles mögliche versucht. Aber ohne Erfolg. Die Ärzte mußten keinen Rat. Jahre vergingen. Irmgard geöhete zwar gut, war ein fluges, lustiges Kind, nur sprechen konnte sie nicht.

Als sich folgendes ereignete: das Mädchen spielte in der Küche bei der Mutter. Einmal klatschte es in die Hände und wies auf den Raufen, wo eine Schüssel mit roten Sigeunerstäpfeln stand. Die Mutter fragte das Kind, ob es welche möchte. Irmgard zeigte ja. Der Zufall wollte es (ob es wohl wirklich Zufall war?), daß die Schüssel der Mutter entglitt und auf den Boden fiel; und wieber rollten kleine, rote Kapsel im ganzen Zimmer umher. Irmgards Gesicht verzerrte sich in über Angst — sie schrie auf, genau wie damals vor Jahren, und konnte nie wieder sprechen. Irmgard ergriffte sie ihren überglücklichen Eltern, daß sie den zersetzten Erlebnissen wieder erlebte hätte, als sie die tollkühnen Kapsel erbeutete.

Das Muttermal

Diese Heilgeschichte erzählte mir der Wärter einer Irrenanstalt. Georg war mit siebzehn Jahren Junge, wie sein Vater von der Straßenbahn überfahren und getötet wurde. Der Geist des jungen Menschen war bei dem Wuch der Erlebnisse nicht gemacht und verfiel in vollständige Umarmung. Georg mußte in eine Anstalt gebracht werden. Tage und Nächte hindurch weinte er. Der Fall erschien hoffnungslos und wäre es wahrscheinlich auch gewesen, wenn Georg nicht ein fürchterliches Erlebnis der Geburt in der Anstalt durchgemacht hätte. Ein Jahr nach seiner Erkrankung. In diesem Tage nämlich bekam er einen neuen Wärter (eben den oben erwähnten). Als dieser das Essen brachte, saß Georg plötzlich mit einem irrtümlichen Schrei auf, begann an ganzen Körper zu beben und rief fortwährend: die eine Hand seines Wärters anflutend: „Vater! Vater!...“

Was ist Psychoanalyse? - Verdrängte Komplexe - Heilung durch Zufall -- Die „Sigeunerstäpfel“ -- Das Muttermal

Die Ärzte konnten nach diesem zunächst unerklärlichen Vorfall eine rasch fortschreitende Besserung und bald die vollständige Heilung des Patienten feststellen.

Des Rätsels Lösung war die: Georg hatte, als der Wärter das Zimmer betrat, plötzlich auf dessen Hand ein Muttermal erblickt, genau so eins,

wie es sein Vater gehabt hatte. Im Ru war in ihm die Erinnerung an den furchtbaren Unglücksfall aufgestiegen. Er hatte den Arm seines Vaters unter dem Wogen wieder gesehen und so dieses entlegene Bild zum zweiten Male, in wahrhaftigem Affekt, durchlebt. Und dadurch wurde er geheilt.

Streit um den Steinzeitmenschen

Wie sah der vorgeschichtliche Mensch aus? - Der Neanderthaler ein Jödioten-Schädel - Neue Nachbildungen des Jödiotenmenschen

Als man im Jahre 1868 in der kleinen jödioten Neanderthaler bei Mettmann, nahe Düsseldorf, unter mangelnder anderen Merkmalen frühesten menschlichen Jödioten aus dem Schädel eines Menschen fand, den berühmten Neanderthaler, da machte dies ein ungeheures Aufsehen und nicht nur in den Kreisen der Prähistoriker und der Jödiotenforscher, sondern weit darüber hinaus: man glaubte den frühesten Menschenstypus entdeckt zu haben, oder wenigstens hoffte man, nunmehr Aufschlüsse über diesen Typus an Hand des bekannten prähistorischen Schädel Schönaichhausen in Bonn, der sich leb-

erhalten, und niemand vermochte zu sagen, welche davon die wahrscheinlichste ist. Unvergleichlich war aber die schmale, flache Stirnfläche mit elliptischer Form, müssen auch die außerordentlich großen Stirnhöhnen mit fast hemisphärischen Augenbrauenknochen, dem Schädel zu behelien seines Besitzers ein brutales, ja fast tierisches Aussehen gegeben haben.

Es ist zwar ein interessanter Versuch, der jedoch mehr einer vorgelegten Theorie als einer wirklichen, praktisch fundierten Begründung entspricht, wenn nun in Amerika, im Field-Museum für Naturgeschichte zu Chicago eine nach diesem Schädel und nach einigen in der Höhle von Moustier



Die Neanderthal-Frau!

Der Versuch einer Darstellung des frühesten weiblichen Menschen, das im Field-Museum zu Chicago aufgestellt wurde: eine Frau aus vorhistorischer Zeit, die ein Tierfell mittels eines Schabers bearbeitet.

haft für die Annahme einsetzte, daß man es bei diesem Schädel mit dem typischen Menschenstempel der frühesten paläolithischen (vorhistorischen) Epoche zu tun habe. Freilich, irgendwelche besonderen Beweise für diese Annahme vermochte Schönaichhausen nicht und vermochte auch nach ihm niemand so recht beizubringen. Da es ja an Vergleichs-Exemplaren, und seien diese auch aus späteren, aber verhältnismäßig die ältesten Menschheitsperioden nachfolgenden Zeiten, völlig fehlte und auch heute noch fehlt.

Auf der anderen Seite erhoben sich darum ebenfalls sehr bedeutende Autoritäten, die die Zuverlässigkeit dieses einen Neanderthaler nicht ohne weiteres als den Ausdruck eines einzelnen typischen früheren Menschentypes gelten lassen wollten. So bezeichnete unter anderen Virchow den Schädel als eines an Arthritis chronica befallenen lebenden Individuums. Und R. Vogt erklärte ihn rund heraus für den Schädel eines Jödioten. Hierbei sprach vor allem mit, daß der Schädel stark vergrößert und die erste Konformation wohl ziemlich willkürlich unter Einwirkung großer Zeile vorgenommen worden war. Denn wir haben später nicht weniger als drei ganz verschiedene ausgefallene Rekonstruktionen dieses Schädel durch bedeutende Forscher

gefundene Knochenreste, konstruierte Lebensgroße Nachbildungen des Jödiotenmenschen der ältesten Steinzeit aufgestellt wurde. Geht man, man könnte sich die ältesten Menschen so denken! Aber nach den vielen merkwürdigen Funden, die namentlich in französischen wie auch belgischen Höhlen gemacht wurden, und die teilweise — wenn auch unter vorwiegend Abhängigkeit, da gerade hierbei viele Fälligkeiten unterliegen sind — bereits fantastischer Formensinn erkennen lassen danach also ließe sich der frühe Mensch doch auch ganz anders und wesentlich „menschenähnlicher“ darstellen. Wichtig sind dabei auch die in den Höhlen gefundenen Artefakte, die das Neanderthalergeschlecht mit den Höhlen Jödioten sowie des französischen Zeime- und Sommerbiers aber auch mit der Höhle von Renz in England in eine Reihe stellen. Artefakte, das sind all diese primitiven Steingeräte, Pfeile, Messer, Schaber, Meißel und dergleichen, die eine rohe Bearbeitung durch Menschenhand — oftmals nur mühsam! — erkennen lassen. Weist sind sie aus Feuerstein, selten aus Kalkstein, Sandstein oder Quarz gefertigt. Auch die Zahlenangaben über die Zeit, in die solche Funde eingureichen sind, werden durchweg auf theoretischen Fiktionen. Wir wollen hier auf diesem schwierigen Gebiet wissenschaftlich noch immer sehr im Dunkeln.

Es gibt keine feste Erde.

Wenn wir von unserer „festen“ Erde sprechen, so ist ihr Ausdruck sehr irreführend, denn wenn es etwa eine Landkarte gäbe, die uns zeigte, wo unsere Erde vor hunderttausend Jahren aussah,

so würde sich niemand darauf zurechtfinden können. In der Mitte des Atlantischen Ozeans erhoben sich weite Landbrücken, die den verschwindenden Erdteil Atlantis bildeten. Die Karibische Meer überhaupt nicht vorhanden und das Mittelatlantische Meer war ein kleiner Binnensee. Geht man noch weiter

zurück, so war der Unterstiel wahrscheinlich noch viel größer. Man nimmt an, daß sich im Süden des Äthiops Ozeans ein ungeheures Festland ausbreitete, das man Lemuria nennt. Es umfaßte Australien und Neu-Guinea und erstreckte sich weit in den Indischen Ozean. Da, wo sich heute Kanada und die Vereinigten Staaten befinden, lag in jenen Zeiten ein ungeheurer Binnensee. Südamerika war nur eine Insel, während andererseits die Wüste Sahara ein großer See war. Die nächsten hunderttausend Jahre werden neue Veränderungen bringen; so nimmt man an, daß Nordamerika und Japan eine zusammenhängende Landbrücke bilden.

Wer war Robin'ou?

Es ist allgemein bekannt, daß sich Daniel Defoes „Robinson Crusoe“ ein gewisser Alexander Selkirk gefolgt hat. Er war der Sohn eines Schuhmachers aus dem Dorfe Largo in Schottland. Erst neuerdings aber ist es geklärt, mit langwierigen Untersuchungen festzustellen, inwieweit die Erzählung Defoes auf der Wirklichkeit beruht.

In seiner Jugend war Alexander Selkirk ein rechter Lagenhänger. Es war unmöglich, mit ihm auszukommen. Eines Tages schlug er seinen Bruder, der geistig nicht normal war, tot. Dann war er plötzlich verschwunden. Er hatte eine lange gehegte Wunde vertriebt und war auf die See gegangen. Seine erste Reise dauerte nicht lange. Nach kurzer Zeit kehrte er in das ersteidliche Haus zurück. Auf seiner zweiten Reise erlebte er große Abenteuer. So rettete er sich nicht auf eine Insel, nachdem der Sturm sein Schiff zerstört hatte und die übrige Mannschaft in den Wellen umgesunken war, er wurde vielmehr ein Boot mit ihm noch länger zu tun haben wollte. Defoes erzählt, Robinson sei etwa dreißig Jahre auf der Insel verblieben. Alexander aber hielt sich nur vier Jahre und vier Monate auf der Insel auf. Nach vielen Abenteuern und Irrfahrten kam er eines schönen Sonntagmorgens wieder in Largo an. Seine Eltern waren gerade in der Kirche. Alexander ging auch in die Kirche, in der er seine Mutter sogleich entdeckte. Er setzte sich in ihre nächste Nähe. Mutter Selkirk hatte geglaubt, ihr Sohn sei längst tot. Als sie ihn sah, stieß sie einen Schrei aus. Aus dem Gottesdienst wurde an dem Sonntag nicht viel. Es herrschte große Aufregung und jeder wollte mit Alexander sprechen.

Durch seinen langen Aufenthalt auf der einsamen Insel war er ziemlich menschenfremd geworden. Er verdrachte nun seine Zeit mit Fischen. Hinter dem Häuschen seiner Eltern erbaute er sich eine Bretterhütte, in der er schlief. Wie er eines Tages ein Mädchen kennenlernte, das die Hilfe ihres Vaters häuete. Es hieß Sophie Bruce. Mit ihr verheiratete er sich. Die Ehe dauerte jedoch nur kurze Zeit. Nach einigen Jahren starb Alexanders Frau. Jetzt verfiel er endgültig aus dem Dorfe.

Was fernherhin mit ihm geschehen ist, läßt sich nicht mehr mit Sicherheit feststellen. Das Dorfchen Largo ist noch stets eine starke Anziehungskraft auf die Touristen aus, dank der Landtage, das dort im Jahre 1776 Alexander Selkirk geboren wurde.

Das Häuschen, in dem seine Eltern gelebt haben, steht schon seit vielen Jahren nicht mehr. Jedoch ist in den Giebel des Hauses, das jetzt an seiner Stelle steht, ein Gedenktafel eingelassen worden, auf der Selkirks Lebenslauf kurz vermerkt ist. Und in der Nähe des Hauses hat man auf einen festen einen Gedenkstein gesetzt, an der Stelle, an der er sein Boot festzumachen pflegte, wenn er in der Nacht zum Fischen war.

Fische kennen lernen.

Man hat zwar im Fiskus noch keine dreifischen Fische zu sehen bekommen, aber es ist doch bereits gelungen, einigen Fischen mit solchem Erfolg Unterricht zu erteilen, daß sie auf gewisse Zeichen hin nach Futter schnappen oder es unterlassen. Konrad Dettler, der im Zoologischen Institut der Berliner Universität diese Versuche anstellte, benutzte hierzu Eritiden, Buntbarsche und Schwertfische, Matropoden, Stürmische, Flußbarsche und Ziergarnel, außerdem 22 Tiere. An einem Draht reichte er ihnen abwechselnd Fleischbällchen und Waschlappen die gelegentlich durch Nerven mit Reflexion noch besonders unappetitlich gemacht waren, in das Aquarium, wobei gleichzeitig verschiedene Zeichen auf Schreien hervorgebracht werden, deren Anblick die Fische schon von weitem erkennen lernen sollten, ob der bargebrachte Bissen Fleisch oder Waschlapp war. So wurden sie z. B. auf Schreien gleicher Form und verschiedener Größe dressiert, wobei sie lernten, sich nach dem Schreien unterschieden und Zeichen, die abwechselnd ihren Schreien gleicher Form und Größe, jedoch verschiedener Belligkeit in Abkühlungen von Grau vorgegeben, auch hier lernten die Tiere sich nach den Belligkeitsunterschieden zu richten. Sie konnten noch sehr viele Unterschiede im Orangehalt wahrnehmen. Auch lernten sie Kreuze von Wäpfen unterschieden und Zeichen, die abwechselnd ihren Schreien gleicher Form und Größe, jedoch verschiedener Belligkeit in Abkühlungen von Grau vorgegeben, auch hier lernten die Tiere sich nach den Belligkeitsunterschieden zu richten. Die beiden Waschlappen wurden in den verschiedenen Lagen und auch unvollständig vorgelegt. Aus dem Wiedererkennen der Fische schloß man, daß sie das Z an dem nach rechts gerichteten Balken, das R an dem oberen Bogen erkennen und daher das Z mit einem verkehrten Z, das R mit D und D



Der große Inventur- Ausverkauf

Die beste Stunde
zum Einkauf ist
wieder da!

Beginn Freitag, den 24. Januar, vorm. 8 Uhr

Raus mit der Winterware!



Riesen-
überraschung
für die Kleinen

Bei Einkauf von 20 Mark
werden die Fahrtkosten bis
15 km Umkreis vergütet

Schlüpf, Röcke, Leib- und
Bettwäsche, Wollwaren, Kor-
setts, Büstenhalter, Strumpf-
halter

Strümpfe, Strümpfe
Wäschestoffe und Wäsche-
stickereien

Es gibt jetzt die Gelegenheit
viel gute Ware für wenig Geld
zu kaufen. Man überzeuge sich selbst von d. Fülle des Gebotenen

Eine Sonderleistung bietet meine **Gardinen-Spezial-Abteilung**

mit Restfenstern, Künstler-Gardinen, Handarbeits-
stores, Landhausgardinen, Küchengardinen,
Schlafzimmergarnituren
Tisch- und Chaiselonguedecken

10% Rabatt

ohne Marken-Artikel
auf alle dem Ausverkauf nicht
unterliegenden Artikel

Oberhemden, Socken, Krawatten,
Mako-Einsatz-Hemden, Unter-
hosen, Taschentücher

Handarbeiten, Kissen, Decken,
Läufer, Kaffeemützen, Küchen-
garnituren Waschtischgarnituren

Eine kleine Auswahl von all dem Gebotenen zeigen meine Fenster-Auslagen

Merseburg
Markt Nr. 19

G. HOFFMANN

Neu-Rössen
Am Sachsenplatz

Auch in diesem Jahre während der

Paul Ehlert Wfg.

Inventur- Ausverkäufe

bringe ich die bei der Bestandsaufnahme zurückgesetzten
Artikel sowie große Mengen besonderer Gelegenheitsposten
guter Gebrauchswaren

zu außergewöhnl. billigen Preisen

Zweits Vorbereitung morgen, Freitag, bis 2 Uhr geschlossen

Bereins-Kalender
 der SVV...
 2. Gruppe (Süd.) Freitag, den 24. Januar, Jahresversammlung...
 3. Gruppe (Süd.) Freitag, den 24. Januar, Jahresversammlung...

Stadttheater
 Heute, Donnerstag, 21.-22. Uhr
 Der Londoner verlorene Sohn
 Schauspiel von W. Schiller

Ufa-Theater
 Leipzig, Alte Promenade
 Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung
Die Drei um Edith
 In freier Anlehnung an den Roman von Walter Harich, erschienen in der „Berliner Illustrierten Zeitung“.

Walhalla
 Dir. O. Reinhardt, Tel. 2888
 Spannung und Begeisterung
Fernando Linder
 Das fabelhafte was Jalle bietet sich die **Varieté-festspiele**

Jedem ein sorgenfreies Eigenheim
Zinsfreies Baugeld
 auch zur Hypothek - Ablösung
 durch die **Deutsche Bau-Gemeinschaft e.V.**
 Leipzig C. 1, Ritterstraße 1-3
 Am Freitag, dem 24. Januar, 8 Uhr abends
Ortsgruppen-Gründungs-Versammlung
 im Restaurant „Mars-la-Tour“...
 Das viel e Bomben-Programm
 zu kleinen Preisen von 20 Pfg. bis 2.00 Pfg. Jeder 6. Monat hat ein num. Pläge ein Kind frei.
 Sonntag nachm. 2 Uhr
 30 Pfg. bis 2.00 Pfg. Für im Vorverkauf sichern Sie sich gute Plätze.

Halle
 2. Gruppe (Süd.) Freitag, den 24. Januar, Jahresversammlung...
 3. Gruppe (Süd.) Freitag, den 24. Januar, Jahresversammlung...

Städt. Theater
 Heute, Donnerstag, 21.-22. Uhr
 Der Londoner verlorene Sohn
 Schauspiel von W. Schiller

Ufa-Theater
 Leipzig, Alte Promenade
 Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung
Millionen um ein Weib
 (Börsenfieber)
 In dem nervenaufpeitschenden, stimmungsvollen Milieu der New Yorker Börse jagen sich die Geschickte des Films in dessen Mittelpunkt zwei skrupellose Börsenleute

Walhalla
 Dir. O. Reinhardt, Tel. 2888
 Spannung und Begeisterung
Fernando Linder
 Das fabelhafte was Jalle bietet sich die **Varieté-festspiele**

Brillen nur von **Weber**
 Dipl.-Optiker
 Merseburg, Bahnhofstraße 12

Aus dem Bezirk
Merseburg, Sonntag, 22. Januar, ab 8 Uhr, in den „Lehrer- und Arbeitervereinen“...
Delitzsch, Sonntag, 22. Januar, ab 8 Uhr, in den Jugendvereinen...
Fischerdorf-Deutsche Gruppe, Sonntag, 22. Januar, ab 8 Uhr, im Hotel Germania...
Elbenburg, Sonntag, 22. Januar, ab 8 Uhr, im Hotel Germania...
Größ-Kayna, Sonntag, 22. Januar, ab 8 Uhr, im Hotel Germania...
Alttränke-Rheinische Pflanz-Verf., Sonntag, 22. Januar, ab 8 Uhr, im Hotel Germania...
Reinsdorf a. N., Sonntag, 22. Januar, ab 8 Uhr, im Hotel Germania...

Städt. Theater
 Heute, Donnerstag, 21.-22. Uhr
 Der Londoner verlorene Sohn
 Schauspiel von W. Schiller

Ufa-Theater
 Leipzig, Alte Promenade
 Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung
George Bancroft und Paul Lukas
 (Börsenfieber)
 In dem nervenaufpeitschenden, stimmungsvollen Milieu der New Yorker Börse jagen sich die Geschickte des Films in dessen Mittelpunkt zwei skrupellose Börsenleute

Walhalla
 Dir. O. Reinhardt, Tel. 2888
 Spannung und Begeisterung
Fernando Linder
 Das fabelhafte was Jalle bietet sich die **Varieté-festspiele**

Städt. Theater
 Heute, Donnerstag, 21.-22. Uhr
 Der Londoner verlorene Sohn
 Schauspiel von W. Schiller

Ufa-Theater
 Leipzig, Alte Promenade
 Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung
Die Drei um Edith
 In freier Anlehnung an den Roman von Walter Harich, erschienen in der „Berliner Illustrierten Zeitung“.

Ufa-Theater
 Leipzig, Alte Promenade
 Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung
George Bancroft und Paul Lukas
 (Börsenfieber)
 In dem nervenaufpeitschenden, stimmungsvollen Milieu der New Yorker Börse jagen sich die Geschickte des Films in dessen Mittelpunkt zwei skrupellose Börsenleute

Im Volkspark
 Mittagsstisch
 Dipl.-Optiker
Nur 50 Pfg.
brauchen Sie auszugeben

Städt. Theater
 Heute, Donnerstag, 21.-22. Uhr
 Der Londoner verlorene Sohn
 Schauspiel von W. Schiller

Ufa-Theater
 Leipzig, Alte Promenade
 Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung
Die Drei um Edith
 In freier Anlehnung an den Roman von Walter Harich, erschienen in der „Berliner Illustrierten Zeitung“.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 VON HAMBURG DIREKT NACH **KANADA**
 NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:
 M.S., 'ST. LOUIS' 21. Febr.
 D., 'WESTPHALIA' 6. März
 D., 'CLEVELAND' 12. März
 M.S., 'ST. LOUIS' 28. März
 M.S., 'MILWAUKEE' 4. April
 D., 'CLEVELAND' 16. April

Porzellan
 Zuckerdose mit Goldhenkel 0,50
 Gießer mit Goldhenkel 0,50
 Teller tief und hoch 0,50
 Kuchenteller mit feinen Dekor 0,50
Blechwaren
 Kaffee- od. Zuckerdose Dekor 0,50
 Topf- oder Zwiebelbehälter 0,50
 Leinwand 0,50
 Springform 0,50

Städt. Theater
 Heute, Donnerstag, 21.-22. Uhr
 Der Londoner verlorene Sohn
 Schauspiel von W. Schiller

Ufa-Theater
 Leipzig, Alte Promenade
 Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung
Die Drei um Edith
 In freier Anlehnung an den Roman von Walter Harich, erschienen in der „Berliner Illustrierten Zeitung“.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 VON HAMBURG DIREKT NACH **KANADA**
 NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:
 M.S., 'ST. LOUIS' 21. Febr.
 D., 'WESTPHALIA' 6. März
 D., 'CLEVELAND' 12. März
 M.S., 'ST. LOUIS' 28. März
 M.S., 'MILWAUKEE' 4. April
 D., 'CLEVELAND' 16. April

Steingut
 Sauciere mit Teller 0,50
 Kaffeemischer mit feinem Dekor 0,50
 Milchtopf groß, mit Schiffe 0,50
 Tee- od. Kakaobehälter mit Dekor 0,50
 Salatschüssel bunt, groß 0,50
Galanterie
 Spiegel gr. mit metzem Goldrahmen 0,50
 Rasterpinsel m. feiner Borste 0,50
 Möbelpinsel 0,50
 Rasterapparat 0,50
 Bohnerwachs gute Qualität 0,50

Städt. Theater
 Heute, Donnerstag, 21.-22. Uhr
 Der Londoner verlorene Sohn
 Schauspiel von W. Schiller

Ufa-Theater
 Leipzig, Alte Promenade
 Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung
Die Drei um Edith
 In freier Anlehnung an den Roman von Walter Harich, erschienen in der „Berliner Illustrierten Zeitung“.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 VON HAMBURG DIREKT NACH **KANADA**
 NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:
 M.S., 'ST. LOUIS' 21. Febr.
 D., 'WESTPHALIA' 6. März
 D., 'CLEVELAND' 12. März
 M.S., 'ST. LOUIS' 28. März
 M.S., 'MILWAUKEE' 4. April
 D., 'CLEVELAND' 16. April

Glas
 Kompottschüssel groß 0,50
 Bierbecher 3 Stück 0,50
 Weinglas 0,50
 Blumenvase bunt 0,50
 Butterdose 0,50
Bürsten- und Holzwaren
 Handfeiger Stoßhaar 0,50
 Stubebesen 0,50
 Ganzbürsten 0,50
 Handtuchhalter 0,50
 Kammkasten 0,50

Städt. Theater
 Heute, Donnerstag, 21.-22. Uhr
 Der Londoner verlorene Sohn
 Schauspiel von W. Schiller

Ufa-Theater
 Leipzig, Alte Promenade
 Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung
Die Drei um Edith
 In freier Anlehnung an den Roman von Walter Harich, erschienen in der „Berliner Illustrierten Zeitung“.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 VON HAMBURG DIREKT NACH **KANADA**
 NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:
 M.S., 'ST. LOUIS' 21. Febr.
 D., 'WESTPHALIA' 6. März
 D., 'CLEVELAND' 12. März
 M.S., 'ST. LOUIS' 28. März
 M.S., 'MILWAUKEE' 4. April
 D., 'CLEVELAND' 16. April

Emalle
 Milchtopf mit Ausguss 0,50
 Kebabschale 0,50
 Nachtgeschirr 0,50
 Schüssel hoch, groß 0,50
 Schmortopf groß 0,50
 Schöpftüffel weiß 0,50
Aluminium
 Frühschüssel 0,50
 Wäscheprenger 0,50
 Milchtopf 0,50
Trikotagen
 Kinderschürze mit Spitze 0,50
 Kinderstrümpfe Größe 1-5 0,50
 Kinderröckchen bunt geflickt 0,50
 Herrensocken farbig 0,50
 Herren-Sockenhalter 0,50
 Damen-Unterröckchen geflickt 0,50
 Damen-Strümpfe weiß, farb. und schwarz 0,50
 Damen-Taschentücher un-geflickt 0,50
 Damen-Tressors 0,50

Städt. Theater
 Heute, Donnerstag, 21.-22. Uhr
 Der Londoner verlorene Sohn
 Schauspiel von W. Schiller

Ufa-Theater
 Leipzig, Alte Promenade
 Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung
Die Drei um Edith
 In freier Anlehnung an den Roman von Walter Harich, erschienen in der „Berliner Illustrierten Zeitung“.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 VON HAMBURG DIREKT NACH **KANADA**
 NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:
 M.S., 'ST. LOUIS' 21. Febr.
 D., 'WESTPHALIA' 6. März
 D., 'CLEVELAND' 12. März
 M.S., 'ST. LOUIS' 28. März
 M.S., 'MILWAUKEE' 4. April
 D., 'CLEVELAND' 16. April

Das Haus der volkstümlichen Preise
Sobell
 Siedweg 45 Gr. Ulrichstr. 37 Im Norden
 Siedweg 3 Geiststraße 58 am Rück

Städt. Theater
 Heute, Donnerstag, 21.-22. Uhr
 Der Londoner verlorene Sohn
 Schauspiel von W. Schiller

Ufa-Theater
 Leipzig, Alte Promenade
 Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung
Die Drei um Edith
 In freier Anlehnung an den Roman von Walter Harich, erschienen in der „Berliner Illustrierten Zeitung“.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 VON HAMBURG DIREKT NACH **KANADA**
 NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:
 M.S., 'ST. LOUIS' 21. Febr.
 D., 'WESTPHALIA' 6. März
 D., 'CLEVELAND' 12. März
 M.S., 'ST. LOUIS' 28. März
 M.S., 'MILWAUKEE' 4. April
 D., 'CLEVELAND' 16. April

Das Haus der volkstümlichen Preise
Sobell
 Siedweg 45 Gr. Ulrichstr. 37 Im Norden
 Siedweg 3 Geiststraße 58 am Rück

Städt. Theater
 Heute, Donnerstag, 21.-22. Uhr
 Der Londoner verlorene Sohn
 Schauspiel von W. Schiller

Ufa-Theater
 Leipzig, Alte Promenade
 Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung
Die Drei um Edith
 In freier Anlehnung an den Roman von Walter Harich, erschienen in der „Berliner Illustrierten Zeitung“.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 VON HAMBURG DIREKT NACH **KANADA**
 NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:
 M.S., 'ST. LOUIS' 21. Febr.
 D., 'WESTPHALIA' 6. März
 D., 'CLEVELAND' 12. März
 M.S., 'ST. LOUIS' 28. März
 M.S., 'MILWAUKEE' 4. April
 D., 'CLEVELAND' 16. April

Das Haus der volkstümlichen Preise
Sobell
 Siedweg 45 Gr. Ulrichstr. 37 Im Norden
 Siedweg 3 Geiststraße 58 am Rück

Städt. Theater
 Heute, Donnerstag, 21.-22. Uhr
 Der Londoner verlorene Sohn
 Schauspiel von W. Schiller

Ufa-Theater
 Leipzig, Alte Promenade
 Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung
Die Drei um Edith
 In freier Anlehnung an den Roman von Walter Harich, erschienen in der „Berliner Illustrierten Zeitung“.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 VON HAMBURG DIREKT NACH **KANADA**
 NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:
 M.S., 'ST. LOUIS' 21. Febr.
 D., 'WESTPHALIA' 6. März
 D., 'CLEVELAND' 12. März
 M.S., 'ST. LOUIS' 28. März
 M.S., 'MILWAUKEE' 4. April
 D., 'CLEVELAND' 16. April

Das Haus der volkstümlichen Preise
Sobell
 Siedweg 45 Gr. Ulrichstr. 37 Im Norden
 Siedweg 3 Geiststraße 58 am Rück

Städt. Theater
 Heute, Donnerstag, 21.-22. Uhr
 Der Londoner verlorene Sohn
 Schauspiel von W. Schiller

Ufa-Theater
 Leipzig, Alte Promenade
 Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung
Die Drei um Edith
 In freier Anlehnung an den Roman von Walter Harich, erschienen in der „Berliner Illustrierten Zeitung“.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 VON HAMBURG DIREKT NACH **KANADA**
 NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:
 M.S., 'ST. LOUIS' 21. Febr.
 D., 'WESTPHALIA' 6. März
 D., 'CLEVELAND' 12. März
 M.S., 'ST. LOUIS' 28. März
 M.S., 'MILWAUKEE' 4. April
 D., 'CLEVELAND' 16. April

Das Haus der volkstümlichen Preise
Sobell
 Siedweg 45 Gr. Ulrichstr. 37 Im Norden
 Siedweg 3 Geiststraße 58 am Rück

Städt. Theater
 Heute, Donnerstag, 21.-22. Uhr
 Der Londoner verlorene Sohn
 Schauspiel von W. Schiller

Ufa-Theater
 Leipzig, Alte Promenade
 Morgen, Freitag, 2. Erstaufführung
Die Drei um Edith
 In freier Anlehnung an den Roman von Walter Harich, erschienen in der „Berliner Illustrierten Zeitung“.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 VON HAMBURG DIREKT NACH **KANADA**
 NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:
 M.S., 'ST. LOUIS' 21. Febr.
 D., 'WESTPHALIA' 6. März
 D., 'CLEVELAND' 12. März
 M.S., 'ST. LOUIS' 28. März
 M.S., 'MILWAUKEE' 4. April
 D., 'CLEVELAND' 16. April

Das Haus der volkstümlichen Preise
Sobell
 Siedweg 45 Gr. Ulrichstr. 37 Im Norden
 Siedweg 3 Geiststraße 58 am Rück